



FRITZLAR, DOM

ORGEL

45 Register, 3 Manuale, elektrische Bauart und Windversorgung

DISPOSITION UND BEURTEILUNG

I. MANUAL C—g 3:		II. MANUAL C—g 3:		III. MANUAL C—g 4 Schwellwerk:		PEDAL C—f 1:	
1. Bordun	16'	12. Prinzipal	8'	24. Stillgedackt	16'	37. Prinzipalbaß	16'
2. Prinzipal	8'	13. Rohrflöte	8'	25. Prinzipal	8'	38. Subbaß	16'
3. Offenflöte	8'	14. Quintatön	8'	26. Viol di Gamba	8'	39. Stillgedackt	16'
4. Gedackt	8'	15. Spitzflöte	8'	27. Bordunflöte	8'	40. Quinte	10 ² / ₃ '
5. Dulciana	8'	16. Unda maris	8'	28. Salicional	8'	41. Oktavbaß	8'
6. Oktave	4'	17. Praestant	4'	29. Vox coelestis	8'	42. Flötenbaß	8'
7. Hohlflöte	4'	18. Blockflöte	4'	30. Geigend-		43. Choralbaß	4'
8. Gamsquinte	2 ² / ₃ '	19. Nachthorn	2'	prinzial	4'	44. Rausch-	
9. Superoktave	2'	20. Terz	1 ³ / ₅ '	31. Traversflöte	4'	pfeife	3-4f
10. Mixtur	4f	21. Nasard	1 ¹ / ₈ '	32. Waldflöte	2'	45. Posaune	16'
11. Trompete	8'	22. Progressia	3-4f	33. Sesquialter	2f		
		23. Krummhorn	8'	34. Zymbel	4-5f		
				35. Oboe	8'		
				36. Kopffregal	4'		

Disposition und Mensuren verraten das Bestreben, von der orchestralen Färbung abzuweichen zugunsten eines klaren, echten Orgelklanges. Die Ausführung ist dank der fein abgewogenen Mensuren, dem in allen Einzelheiten verwandten besten Material und der wirklich künstlerischen Leistung des Erbauers hervorragend gelungen.

Fulda, 20. Dezember 1929.

gez. FRITZ KRIEGER,
Domorganist.

Die neue Domorgel in Fritzlar reiht sich den letzten großen Werken der Firma Johannes Klais würdig an. Auch hier ist der künstlerisch geschlossene Aufbau der Disposition, die Klarheit und Plastik des Tones und die überaus große Verschmelzungsfähigkeit der einzelnen Stimmen besonders hervorzuheben. Die Einheitlichkeit und Abrundung des Gesamtklanges wird man nicht oft wiederfinden. Diese Orgel vermag alle künstlerischen Intensionen des Spielers klanglich zu verwirklichen.

Abtei Maria Laach, 8. Februar 1930.

gez. P. ANSELM ROSS, O. S. B.